**Das Geheimnis des grossen Löwen**

**von Bianca Müller**

**Schnell sprang Linox zur Seite. Er weiss, dass das ein schwerer Kampf wird. Er erkennte die Augen seines Gegners sofort ihm hatte er seine Narben in seinem Gesicht und seine leere Augenhöhle zu verdankten. Es war ein Vielfrass.**

**Er warf ein Blick zu Nara ob sie wirklich alleine klar kommt Sjago lag noch immer regungslos am Boden. Der Vielfrass stürmte jetzt auf Nara und den regungslosen Sjago zu. Linox rannte ohne zu überlegen auf den Vielfrass zu er fletschte die Zehne und setzte zum Sprung an. Er spürte das Fell des Vielfrasses. Er biss in das etwas das vor ihm war. Ein heftiger Schmerz durchzuckte ihn. Danach war alles schwarz und leer.**

**Kapitel 1: Der Überfall**

**Es war einmal eine Welt. Sie war weit weg und anders als wir es uns je vorstellen könnten. Die Tiere lebten meistens in Frieden. Ja meistens. Es gab die grossen Stämme: Katzen, Wölfe, Meerestiere, Echsen, Vögel, Polartiere, Pflanzenfresser und dann die**

**mit dem schlechten Ruf: die Jäger das waren furchtlose und grausame Jäger. Keine Gnade kannten diese Jäger. An diesem Tag gingen Nara und ihr Bruder in Richtung Wald um Sjiago zu treffen. Als sie dort ankamen war Sjiago schon da und trainierte natürlich. Wenn ihr euch fragt was er trainierte: Er trainierte den Kampfsport der Katzen. Es war ein muss als Junge des Stammes der Katzen diesen Kampfsport zu beherrschen. Im Fach Kampfkunst war Sjiago Klassenbester. Als Sjiago, Nara und Linox sah hörte er auf zu trainieren und sprang in hohem Bogen zu ihnen. «Aah, da seid ihr ja endlich!!!» sagte Sjiago. «Sorry aber da unten in unserer kleinen Stadt geht es drunter und drüber!!» sagte Nara mit besorgter Stimme. «Was ist dann da unten im Dorf los?» fragte Sjiago. Einige Luchse des Kamonatski Clans haben sich bei deinem Vater dem Bürgermeister beschwert das angeblich in der letzten Nacht einige Jäger im Dorf herumgegangen und ihre Häuser ausgeplündert haben!» sagte Linox. «WAS, DAS IST DOCH UNMÖGLICH!!!!!! Ihr kennt doch die Sicherheitssysteme die unser Dorf hat. Oder?» erwiderte Sjiago. «Sicher wissen wir das…» ein lautes knallen schnitt Nara das Wort ab. BOMM!!!!!! tönte es. Schnell schauten sie in das Dorf hinunter. Es loderten Flammen, Schreie ertönten und Explosionen knallten. Es war ein schrecklicher Anblick für die drei Freunde. Aber sie konnten nichts mehr machen. Sie sahen wie die Jäger in das Dorf einfielen. «Nein!!» rief Nara. Sie mussten zusehen wie ihre Verwandten, Bekannten und Freunden in Käfigen weggebracht wurden. Alle drei wussten, dass sie die einzigen freien Luchse des westlichen waren. Nun waren sie auf sich alleine gestellt waren. Nara, Linox und Sjiago waren Luchse und wohnten in einem kleinen Dorf aus Luchsen. Dieses Dorf lag westlich des Blaupfotengebirges. Darum war es auch als westliches Luchsdorf bekannt. «Schnell wir müssen hier weg, sonst finden sie uns vielleicht!» sagte Sjiago. «Aber wohin sollen wir gehen?» fragte Nara. „Sie gehen ihn den Nordosten.“ sagte Linox. „Das heisst dass wir zuerst zum östlichen Luchsdorf müssen.“ sagte Sjiago. „Wir müssen sie warnen und sie beten ob sie uns helfen unser Dorf und auch unsere Familien zu retten.“ sagte Nara. „Aber was ist mit dem nördlichen Dorf?“ fragte Linox. „Dem können wir momentan nicht helfen.“ sagte Sjiago leise und traurig. „Also los! Wir haben nicht mehr viel Zeit!“ stresste Linox. Also gingen sie über Stock und Stein mit dem festen Ziel die Luchse zu retten. Vor ihnen ragte das bezaubernde Blaupfotengebirge auf. Das Blaupfotengebirge hatte seinen Namen, weil mitten aus steilen Abgründen und spitzigen Berggipfeln der Blaupfotenberg herausragte. Der Blaupfotenberg sah wahrhaftig wie eine Pfote aus Stein aus. Im Sonnenlicht glänzte die spezielle Art von Stein des Blaupfotenberges blau. Darum hatten der Berg und das Gebirge diesen Namen. Es war heiss und die Sonne brannte. Sie gingen Schritt für Schritt weiter. Also würde ich euch jetzt alles erzählen was passiert ist würdet ihr einschlafen. Auf jeden Fall erreichten sie jetzt das Gebirge. Es wurde steiler und der Boden felsiger. Es wurde mühsam und ab und zu gab es schon Stellen an denen sie klettern mussten. Langsam wurden alle müde. Sie bauten ein Lager auf und Linox machte ein Feuer. Langsam sanken alle in einen tiefen Schlaf.**

**Alle ausser Linox. Er konnte einfach nicht schlafen. Es war mittlerweile schon hell. Wenn ihr euch fragt warum hell: Luchse sind Nachtaktive Tiere. Also schlafen sie am Tag.**

**Er lag noch lang wach bis er dann endlich einschlief.**

**Kapitel 2: Der Traum**

**Linox erwachte in einem kalten Wald. Da zuckte Linox zusammen. Ein Schatten huschte aus dem Gebüsch und stürzte sich auf ihn. Es war ein Vielfrass. Einer der einzigen Natürlichen feinden des Luchses. Er spürte einen stechenden Schmerz in seinem Gesicht und seine Sicht verschwamm. Er sah noch wie eine kleine Kugel vor ihm davon rollte. Das musste sein Auge sein. Dann schreckte er auf. Alles war nur ein Traum. Dieser Alptraum kam bei ihm häufig vor. Was er hier geträumt hat war ihm einmal wirklich passiert. Damals war er aber noch klein. Er erholte sich schnell von seinem Schock den er immer nach diesem Traum hatte. Dann schlief er ein. Er träumte wieder aber diesmal war es kein Alptraum. Er war auf einem Podest. Neben ihm waren Nara und Sjiago. Vor ihnen stand ebenfalls auf einem ein grosser Löwe. „Habt keine angst! Ich bin der Grosse Löwe. Noch nicht lange her vor 5 Jahren regierte der GRTV der Grosse Rat der Tier Vereinigung. Was dort genau passierte weiss niemand. Darum habt ihr in der Schule auch nichts darüber gelernt. Es war eine schöne und friedliche Zeit. Die Jäger waren noch angesehene Tiere. Der Rat bestand aus je einem Vertreter aus jedem Stamm. Ich war der Vertreter der Katzen. Da passierte es: der Vertreter der Jäger Shepsut lockte mich und die anderen Vertreter unter anderem auch mein bester Freund der Vertreter der Pflanzenfresser ein Lamm ihn eine tödliche Falle. Ich weiss noch genau was passiert ist. Wir gingen mit Shepsut dem Vielfrass in eine Eishöhle als wir eine Sitzung im Hauptsitz der Polartiere hatten. Plötzlich rannte Shepsut weg und wir waren alleine. Da rumpelte und rumorte es. Da versperrte uns plötzlich eine Lawine aus Eisbrocken den Weg. Da drang aus ritzen in der Wand aus Eisbrocken Wasser. Der Vertreter der Polartiere, ein Eisbär probierte mit seiner magischen Lanze aus Eis das Wasser zu stoppen. Er war aber so aufgeregt und verängstigt, dass er das Wasser das uns jetzt ganz verschlang einfror. Ihr müsst eine spezielle Art von Echsen die Drachen finden. Nur Drachen sind in der Lage dieses verzauberte Eis zu schmelzen. Ihr drei seid auserwählt diese Welt vor dem Bösen zu retten. Geht und findet einen Drachen!“ sagte der Löwe. Plötzlich verschwamm alles. Der Traum war vorbei. Er schlief noch ein wenig und dann wachte er auf. „Ihr könnt euch gar nicht vorstellen was ich geträumt habe!!!“ riefen alle drei gleichzeitig als sie aufwachten. Sie schilderten einander alles was sie geträumt haben. Sie stellten erstaunt fest, dass sie alle diesen Traum mit dem Löwen gehabt haben. Sie überlegten wie sie einen Drachen finden könnten. „Aber das Echsenreich ist sehr weit weg von hier!“ sagte Nara. „Ja wie sollen wir das schaffen?“ fragte Linox. „Gute Frage.“ sagte Linox. „Es gibt doch hier oben in den Bergen viele Greifen!“ stellte Sjiago fest. Greifen waren Tiere die den Kopf, die Vorderbeine und die Flügel. „Diese Tiere sind gute Freunde unserer Familie und kennen mich!“ sagte Sjiago. Also mussten sie auf den Gipfel des Berges. Dort lebten die Greifen.**

**Fortsetzung folgt…**